

---

# Städtische Sparkasse Offenbach a. M.



## Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2022

---

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Verwaltungsrat und Vorstand	3
Unsere Geschäftsstellen	4
Lagebericht	5
Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags	32
Bericht des Verwaltungsrates	35
Jahresabschluss zum 31.12.2022 - Kurzfassung -	36

---

# Verwaltungsrat und Vorstand

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender

Dr. Felix Schwenke      Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main

### Stellvertretender Vorsitzender

Martin Wilhelm      Stadtkämmerer der Stadt Offenbach am Main

### Mitglieder

Ottmar Eurich      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a. M.  
Baureferent

Peter Freier      Bürgermeister und Stadtkämmerer a.D.  
der Stadt Offenbach am Main

Stefan Grüttner      Staatsminister für Soziales und Integration a. D.

Dr. Christian Grünewald      Diplom-Chemiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am  
Institut für Organische Chemie

Carsten Guthardt      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a.M.  
Mitarbeiter S-Vermögensmanagement

Helge Herget      Gießereileiter a.D.,

Geschäftsführer der Toguss gGmbH

Joachim Papendick      Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer  
im Bund der Steuerzahler Hessen e.V.

Martin Pieczyk      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a.M.  
Mitarbeiter S-Vermögensmanagement

Peter Schnell      Spezialist Einkaufsmanagement und Marktdaten  
BBC Banking & Business Consulting GmbH

Stephan Seeger      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a.M.  
Mitarbeiter Organisation-Gebäudemanagement

Birgit Simon      Erste Beigeordnete des Regionalverbands  
FrankfurtRheinMain a. D.

Sandra Störlein      Angestellte der Städtischen Sparkasse Offenbach a. M.  
Mitarbeiterin Private Baufinanzierung

Jürgen Wilke      Diplom Volkswirt, Bankangestellter i. R.

Mark Wolfsohn      Geschäftsführender Gesellschafter der  
CLARIS Solutions GmbH & Co. KG

## Vorstand

### Vorsitzender

Sparkassendirektor Ulrich Kaßburg

### Mitglied

Sparkassendirektor Dominic Biste

Sitz:

Berliner Straße 46  
63065 Offenbach am Main



Städtische Sparkasse Offenbach a. M.  
Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit  
Gegründet 1833

Träger der Städtischen Sparkasse Offenbach a. M.  
ist die Stadt Offenbach am Main.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt,  
und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, Berlin,  
angeschlossen.

#### Geschäftsstellen:

- Filiale City, Berliner Straße 46  
- Filiale Bieber, Aschaffener Straße 28  
- Filiale Pirazzistraße, Berliner Straße 251-253  
- Filiale Bürgel, Langstraße 43 - 47  
- Filiale Heinrich-Heine-Straße 26  
- Filiale Lauterborn, Richard-Wagner-Straße 93  
- SB-Center Kaiserstraße 61  
- SB-Center Starkenburgring 31  
- SB-Center Tempelsee, Waldstraße 257  
- SB-Center Am Rathaus, Frankfurter Straße 31  
- SB-Center Rumpenheim, Scharfensteiner Str. 1  
- SB-Center Klinikum Offenbach  
- SB-Center Ringcenter, Odenwaldring 70  
- Geldautomat Mühlheimer Straße 325  
- Geldautomat Messe Offenbach, Kaiserstraße 108-112 



Geschäftsstelle mit Geldautomat



Geschäftsstelle mit Ladeterminal für die Geldkarte

---

# Lagebericht

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Nach neuen Höchstständen bei den Infektionszahlen konnte, verbunden mit der Hoffnung auf das Überwinden der Pandemie, die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit fast einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. Gemäß der Schnelleinschätzung des Statistischen Bundesamts vom 13. Januar 2023 waren es in Deutschland nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %. Die privaten Konsumausgaben legten preisbereinigt um 4,6 % zu, was das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich widerspiegelt. Sie waren der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Während die Ausrüstungsinvestitionen real um 2,5 % zulegten, waren die Bauinvestitionen um 1,6 % rückläufig. Der Außenhandel war von Sondereinflüssen und starken Preiseffekten geprägt. Der Export legte um 3,2 % zu, der Import aufgrund des Wiederauffüllens der Warenbestände bei den sich entspannenden Lieferketten und aufgrund der in den Importen enthaltenen stark gestiegenen Energiepreisen um 6,7 %. Die Sparquote der privaten Haushalte sank 2022 deutlich auf jahresdurchschnittlich 11,2 %. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 %.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Das Ende der Nettoankäufe der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März 2022 vollzogen. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB erreichte zum Jahresende 2,0 %.

Die Auswirkungen der COVID-19-Krise haben auch unsere Kunden belastet, insbesondere im Dienstleistungssektor, so dass entsprechende öffentliche Hilfsprogramme in Anspruch genommen wurden. Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet, der Stadt Offenbach am Main, liegt auf Grund der nach wie vor bestehenden strukturellen Besonderheiten unter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, zeigt allerdings auf dem Arbeitsmarkt gegenüber dem Vorjahr eine positive Tendenz. Die Bautätigkeit entwickelte sich rückläufig bietet aber dennoch bei verschiedenen in der Entwicklung befindlichen Baugebieten Möglichkeiten der Finanzierung. Grundsätzlich steht allerdings im Stadtgebiet nur ein beschränktes Angebot an Bauland zur Verfügung.

---

Die Zahl der Einwohner in Offenbach hat bis zum 31. Dezember 2022 in unserem Geschäftsgebiet erneut zugenommen (um 2.821 Einwohner auf 143.678 = + 2,0 %, Quelle: Melderegister der Stadt Offenbach). Die Arbeitslosenquote der zivilen Erwerbspersonen lag gemäß der Bundesagentur für Arbeit zum Jahresende 2022 in der Stadt Offenbach mit 8,3 % (Vorjahr: 8,2 %) weiterhin deutlich über den durchschnittlichen Quoten in Deutschland -West- (5,0 %) und Hessen (4,8 %).

Die Anzahl der Bezieher von Sozialleistungen sank 2021 um 8,7 % (= 15,7 % der Bevölkerung der Stadt Offenbach; Stand Ende Dezember 2021 bzw. Dezember 2020). Die Kaufkraftkennziffer für die Stadt Offenbach ist 2022 mit 84,8 gegenüber dem Vorjahr (81,2) etwas angestiegen. Die Daten zum Geschäftsgebiet basieren auf den Statistischen Vierteljahresberichten der Stadt Offenbach.

Generell ist die Wettbewerbsintensität im Privat- und Firmenkundengeschäft in einem schwierigen Marktumfeld weiter hoch. Der Digitalisierungstrend und der daraus resultierende Wettbewerbsdruck setzen sich unvermindert fort und erstrecken sich zunehmend auf alle wesentlichen Geschäftsfelder der Sparkasse und der Verbundpartner. Die 2022 eingetretene Zinswende hat die Ertragslage im Berichtsjahr zwar belastet, bringt allerdings mittelfristig positive Effekte mit sich.

Auch das Aufsichtsrecht stellt durch die Capital Requirements Regulation (CRR) und die aus dem bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) erhöhte Anforderungen, insbesondere im Bereich der Eigenkapital- und der Liquiditätsausstattung. Die aktuell geltenden Regelungen wurden von der Sparkasse umgesetzt.

#### *Rechtliche Rahmenbedingungen*

Die Sparkasse Offenbach steht als Anstalt des öffentlichen Rechts unter der Trägerschaft der Stadt Offenbach am Main. Sie hat die Aufgabe, auf Grundlage des Hessischen Sparkassengesetzes Finanzdienstleistungen zu erbringen. Hierbei arbeitet sie mit den Verbundunternehmen der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen zusammen.

Die positiven Gruppenratingergebnisse externer Ratingagenturen für die S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen bestätigen den Weg der Verbundbildung.

Daneben ist die Sparkasse dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Bedarfsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt damit über ein von der BaFin als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem. Dieses System vereint zwei Funktionen in sich. Zum einen wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion in das Sicherungssystem integriert. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls geleistet werden. Für die Feststellung des Entschädigungsfalls ist die BaFin zuständig. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschafts-

---

unternehmen ihres Trägers mit öffentlichem Auftrag besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich im Geschäftsgebiet in vielfältiger Weise erbracht. 2022 unterstützte die Sparkasse Offenbach, die Kultur-, die Sport- und die Sparkassenstiftung der Städtischen Sparkasse Offenbach am Main für kulturelle, sportliche, wohltätige und gemeinnützige Zwecke in der Region mit rd. 326.000 Euro. Sie ist Kreditversorger unserer heimischen Wirtschaft und ein großer Arbeitgeber und Ausbilder in der Region. Als Steuerzahler trägt die Sparkasse Offenbach zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte bei. Über die Gewerbesteuer fließt der Kommune direkt Geld zu, aber auch über die Einkommen- und Körperschaftsteuerumlagen partizipiert diese.

Existenzgründerinnen und Existenzgründer wurden von der Sparkasse in finanziellen Fragen beraten und in diesem Rahmen wurde ein Finanzierungsvolumen von 360 TEUR inklusive der Mittel von Förderbanken von Land und Bund zur Verfügung gestellt bzw. vermittelt.

Zu unseren Aufgaben zählen auch Aktivitäten im Bereich der Spenden und des Sponsorings. Im Sponsoring legen wir Wert auf ein breites Spektrum, bestehend aus Sport, Jugend und Familie, Kultur und Wissenschaft. Zahlreiche Spenden für kulturelle und soziale Zwecke ergänzen unser Engagement. Die Sparkasse trägt drei Stiftungen. Davon dient eine der Kultur- und eine der Sportförderung. Eine weitere fördert gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Diese Vermögen stehen dauerhaft zur Verfügung und garantieren eine nachhaltige Spendenvergabe. Die aus dem Verkauf von PS-Losen erwirtschafteten Erträge wurden für soziale, kulturelle und sportliche Zwecke gespendet.

Auch Urteile des BGH tragen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen bei, die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Sparkasse haben:

Der BGH hat mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision in einem Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der Vertragslaufzeit variable Zinssatz zu berechnen ist. Für die Höhe der variablen Verzinsung ist ein öffentlich zugänglicher Referenzzinssatz in Anlehnung an die Entwicklung von Zinssätzen für langfristige Spareinlagen zu bestimmen. Bei monatlichen Zinsanpassungen ist der ursprüngliche relative Abstand des Vertragszinssatzes zum Referenzzinssatz beizubehalten. Der BGH hat das Verfahren hinsichtlich der Festlegung des angemessenen Referenzzinssatzes an das zuständige Oberlandesgericht (OLG) Dresden zurückverwiesen. Das OLG Dresden hat in seinem Urteil vom 22. März 2023 (Az: 5 MK 1/22) bestimmt, dass als Referenzzinssatz die Zeitreihe der Ist-Zinssätze des Kapitalmarkts für börsennotierte Bundeswertpapiere mit 8- bis 15-jähriger Restlaufzeit Monatswerte heranzuziehen sind. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, da Revision eingelegt wurde. Gegen das in einem anderen Musterfeststellungsverfahren ergangene Urteil des OLG Naumburg vom 08. Februar 2023 (Az: 5 MK 1/20) wurde ebenfalls Revision eingelegt. Entscheidungen des BGH werden nicht vor Ende 2023 erwartet. Ungeachtet dessen, dass wir nicht unmittelbar am Prozess beteiligt waren, haben wir die Auswirkungen des BGH-Urteils analysiert und geprüft, ob die von uns in der Vergangenheit mit unseren Kunden geschlossenen Sparverträge mit vergleichbaren Zinsanpassungsklauseln ausgestaltet sind. Zur handelsrechtlichen Behandlung der Auswirkungen des BGH-Urteils verweisen wir auf den Anhang als Teil des Jahresabschlusses.

## Geschäftsentwicklung

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren in der Geschäftsentwicklung stellen für die Sparkasse ein Wachstum von Forderungen an Kunden und -aufgrund der veränderten Zinssituation- nun auch der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Im Berichtsjahr war auf der Anlagenseite ein starker Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute und ein deutlicher Zuwachs bei den Forderungen an Kunden zu verzeichnen. Daneben kam es zu einem deutlichen Rückgang bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapieren und einem starken Rückgang bei den übrigen Aktiva in der Position Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Auf der Einlagenseite kam es zu einem signifikanten Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei einem deutlichen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Bilanzsumme der Sparkasse Offenbach verzeichnete 2022 einen Anstieg um rd. 52,6 Mio. EUR auf 1.822,3 Mio. EUR (3,0 %), die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) verzeichnete einen Anstieg um 7,7 % von 1.750,0 Mio. EUR auf 1.884,0 Mio. EUR.

Entwicklung der Aktivposten	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	300,1	63,4	+ 373,3
Forderungen an Kunden	1.012,6	947,0	+ 6,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	250,9	308,8	- 18,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	178,7	191,7	- 6,8
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	13,1	12,9	+ 1,6
Übrige Aktiva	66,9	245,9	- 73,6
Bilanzsumme	1.822,3	1.769,7	+ 3,0

Die **Eigenanlagen** einschließlich der **Forderungen an Kreditinstitute** verzeichneten im Jahr 2022 einen starken Anstieg um 165,8 Mio. EUR (29,4 %). Diese Anlagen wurden in erster Linie im Rahmen unserer Zinsbuchsteuerung unter Risiko-/Ertragschancen und im Hinblick auf die Erfüllung der Anforderungen der LCR (Liquidity Coverage Ratio – Liquiditätsdeckungsquote) getätigt. Der Anstieg im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute ist insbesondere auf Anlagen in der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen (205,0 Mio. EUR, Vorjahr: 0,0 Mio. EUR). Die Investitionen im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgten überwiegend in unbesicherten Schuldverschreibungen im Bereich der Landesbanken bzw. des S-Finanzverbunds. Darüber hinaus wurde in öffentliche Anleihen (auch EU- Staaten), Förderbanken und private Kreditinstitute investiert. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere besteht zu ca. 94 % aus unserem Spezialfonds, der größtenteils in Unternehmensanleihen investiert, um Zusatzerträge auf Grund der Credit-Spreads bei überschaubarem Risiko (Durchschnittsrating liegt im Investment Grade: BBB) zu generieren. Zu einem kleineren Teil ist der Spezialfonds auch im Aktienbereich engagiert. Neben unserem Spezialfonds wurde als Beimischung auch ein überschaubares Volumen in zwei Immobilienspezialfonds investiert.

Bei den Forderungen an Kunden kam es zu einem Zuwachs von 65,6 Mio. EUR (6,9 %). Das **Kundenkreditvolumen** (Forderungen an Kunden zzgl. Avale) erhöhte sich in 2022 um 65,2 Mio. EUR (6,7 %) auf 1.033,4 Mio. EUR. Der Anstieg beim Kundenkreditvolumen resultiert hauptsächlich aus einem Zuwachs der langfristigen Darlehen. Während bei den Privatpersonen eine leichte Steigerung zu verzeichnen ist, kam es bei den Unternehmen und Selbständigen zu einer deutlichen Steigerung. Bei den Öffentlichen Haus-

halten kam es zu einem leichten Rückgang. Bei den Avalen verzeichneten wir einen marginalen Rückgang. Insgesamt lagen wir mit dem Anstieg bei den Forderungen an Kunden deutlich über unseren Erwartungen.

<b>Aufteilung des Kundenkreditvolumens</b>	31.12.2022	31.12.2021
	%	%
Privatkunden	39,5	40,1
Firmenkunden	52,1	51,0
Öffentliche Haushalte	0,2	0,3
Sonstige	8,2	8,6

Der unter **Beteiligungen** ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse hat sich auf Grund des Eingehens einer neuen Beteiligung leicht erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2022 13,1 Mio. EUR.

Als **verbundenes Unternehmen** weist die Sparkasse ihren Anteil an der Servicegesellschaft der Sparkasse Offenbach mbH, einer 100%igen Tochter der Sparkasse, aus. Geschäftszweck der Gesellschaft ist die Vermittlung von Immobilien. Damit ist die Sparkasse, vertreten durch die Servicegesellschaft, auch in diesem Marktsegment präsent.

Das unter die Position Übrige Aktiva fallende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (14,5 Mio. EUR) verzeichnete 2022 einen starken Rückgang (2021: 192,9 Mio. EUR). Wie bei den Forderungen an Kreditinstitute beschrieben, kam es hier zu Umschichtungen in die Einlagenfazilität.

<b>Entwicklung der Passivposten</b>	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	147,7	223,7	- 34,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.483,9	1.356,6	+ 9,4
Rückstellungen	19,7	18,8	+ 4,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	91,4	91,4	-
Eigenkapital	68,0	67,0	+ 1,5
Übrige Passiva	11,6	12,2	- 5,7
Bilanzsumme	1.822,3	1.769,7	+ 3,0

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten im Berichtsjahr insbesondere aufgrund der Rückzahlung eines Langfristenders der EZB einen Rückgang um 76,0 Mio. EUR (34,0 %).

Die bilanzwirksamen **Kundeneinlagen** stiegen 2022 um 127,3 Mio. EUR (9,4 %). Während es zu einem deutlichen Anstieg bei den täglich fälligen Einlagen kam, war bei den Spareinlagen ein signifikanter Rückgang festzustellen. Aufgrund der im Berichtsjahr beendeten Niedrig- bzw. Negativzinsphase wurden Sparkassenbriefe wieder angeboten, die auf niedrigem Niveau zulegen konnten. Die täglich fälligen Einlagen legten bei den Privatpersonen, den Unternehmen und den öffentlichen Haushalten zu. Bei den Organisationen ohne Erwerbzweck kam es zu einem leichten Rückgang. Nach wie vor besteht der Wunsch unserer Kunden möglichst in liquide Anlagen zu investieren. Dies zeigt sich auch an der geringen Neigung in mittel- und langfristige Sparkassenbriefe zu investieren.

<b>Kundeneinlagen</b>	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Spareinlagen	253,2	285,9	- 11,4
Täglich fällige Einlagen	1.195,2	1.060,3	+ 12,7
Termingelder	16,6	0,1	°
Sparkassenbriefe	18,9	10,3	+ 83,5

Das Einlagengeschäft entwickelte sich im Kundensegment Privatpersonen leicht, bei den Unternehmen und öffentlichen Haushalten stark positiv. In den Segmenten Organisationen ohne Erwerbszweck und Gebietsfremde kam es nur zu geringen Veränderungen.

<b>Kundeneinlagen</b>	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Privatpersonen	1.117,8	1.101,8	+ 1,5
Unternehmen	291,8	194,7	+ 49,9
Organisationen ohne Erwerbszweck	29,7	30,3	- 2,0
Öffentliche Haushalte	28,8	14,6	+ 97,3
Gebietsfremde	15,8	15,2	+ 3,9

Bei den gesamten Kundeneinlagen kam es zu einem deutlich stärkeren Zuwachs als wir erwartet hatten.

Im nicht bilanziellen Kundengeschäft bietet die Sparkasse durch die Vermittlung von **Dienstleistungen** und Produkten ihrer Partner in der S-Finanzgruppe einen umfassenden Allfinanz-Service.

Das Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden (Käufe abzüglich Verkäufe und Fälligkeiten) verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen deutlichen Zuwachs (35,6 Mio. EUR). In dieser Geschäftssparte gingen sowohl der Umsatz (Summe der An- und Verkäufe 19,2 %) - aufgrund geringerer Fälligkeiten gegenüber dem Vorjahr- als auch unser Provisionsergebnis deutlich zurück.

Bei der Vermittlung von Bausparverträgen unseres Verbundpartners, der Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, legten die Umsätze - bezogen auf die abgeschlossenen Vertragssummen 2022 - um 53,0 % zu. Das Volumen der vermittelten Lebens- und Rentenversicherungen unseres Verbundpartners, der Sparkassenversicherung, ging um 43,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Bei der Vermittlung von Privatkrediten kam es dagegen zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,7 %.

Aufbauend auf die Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit hat die Sparkasse ein Leitbild Nachhaltigkeit formuliert. Dieses dient als Grundlage für die weitere Umsetzung, da die Implikationen, die sich aus der strategischen Befassung mit Nachhaltigkeit ergeben, in sämtliche Bereiche des unternehmerischen Handelns hineinstrahlen und dort auf der strategischen wie der operativen Ebene integriert werden müssen. Nicht nur aufgrund der aufsichtlichen Anforderungen, sondern auch wegen der gesellschaftlichen Verantwortung als öffentlich-rechtliches Institut, aus eigenen betriebswirtschaftlichen Gründen und mit Blick auf mögliche Ertragspotentiale, wird sich die Sparkasse verstärkt und dauerhaft mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. Das Ziel der Sparkasse ist, bis Ende des Jahres 2025 nachweislich „nachhaltiger“ aufgestellt zu sein. Ferner ist es ihr Bestreben, den gesamten Geschäftsbetrieb perspektivisch CO2-neutral zu gestalten.

Wir beurteilen die Entwicklung des Geschäftsverlaufs, die ein deutlich gewachsenes Kredit- und Einlagengeschäft sowie einen rückläufigen Umsatz

bei steigenden Beständen im Wertpapiergeschäft mit Kunden zeigt, insgesamt als positiv. Sie liegt im Kredit- und Einlagengeschäft sehr deutlich über unseren Erwartungen. Im Wertpapiergeschäft mit Kunden liegt sie dagegen etwas unter unseren Erwartungen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren für die Ertragslage der Sparkasse stellen

- die Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs) und
- die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (Betriebsergebnis nach Bewertung in Bezug zur bilanziellen Eigenkapitalposition des Vorjahres) dar.

Die Darstellung, Analyse und Bewertung der Ertragslage im Rahmen unserer institutsinternen verwendeten finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt auf Basis der Betriebsvergleichs-Systematik der Sparkassenorganisation. Dazu wird folgende Überleitungsrechnung der Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen:

#### Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2022 TEUR	Überleitung TEUR	2022 TEUR	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsüberschuss				
einschl. laufender Erträge	28.970	-1.592	27.378	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	11.542	-21	11.521	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	29.646	1.531	28.115	Personal-/Sachaufwand
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>10.866</b>	<b>-82</b>	<b>10.784</b>	---
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	2.210	-1.100	1.110	Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>13.076</b>	<b>-1.182</b>	<b>11.894</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis	-10.605	-1	-10.606	Bewertungsergebnis
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>2.471</b>	<b>-1.183</b>	<b>1.288</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	975	975	Neutrales Ergebnis
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.471</b>	<b>-208</b>	<b>2.263</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>
Steuern	-1.471	208	-1.263	Steuern (gewinnabhängig)
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000</b>	<b>-</b>	<b>1.000</b>	<b>Jahresüberschuss</b>

Grundlage für die nachstehende Analyse bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs (BV) ermittelten Kennzahlen. Beim Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

So ergeben sich beim Zinsüberschuss insbesondere Abweichungen auf Grund erhaltener Vorfälligkeitsentgelte, der Aufzinsungseffekte für die Pensionsrückstellungen für Pensionäre, geleisteter bzw. erhaltener Ausgleichszahlungen für die vorzeitige Auflösung von Zinsswaps, und sonstiger aperiodischer Zinserträge und -aufwendungen (Zuordnung im BV zum neu-

tralen Ergebnis). Bei den Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen erfolgt für die Abschreibungen auf nicht betrieblich genutzte Sachanlagen im BV eine Zuordnung zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen. In der GuV werden den Verwaltungsaufwendungen auch die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für Pensionäre zugeordnet, während diese im BV in das neutrale Ergebnis fallen. Die GuV fasst den Bereich der sonstigen Erträge und Aufwendungen weiter als der BV, der bestimmte Beträge dem neutralen Ergebnis zuordnet (z. B. die Auflösung von Rückstellungen, Aufwendungen für Sachverhalte, die andere Geschäftsjahre betreffen, Erträge aus der Auflösung umsatzloser Sparkonten). In das außerordentliche Ergebnis fließen in der GuV nur außergewöhnliche Sachverhalte ein (z. B. außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit). Während in der GuV unter der Position Steuern der gesamte Steueraufwand der Sparkasse abgebildet wird, fallen im BV hierunter nur die gewinnabhängigen Steuern. Sonstige Steueraufwendungen wie z. B. für Grundsteuer und Umsatzsteuer fallen in andere Aufwandspositionen (Sachaufwand für Grundsteuern bei betrieblich genutzten Objekten, sonstiger ordentlicher Aufwand für Grundsteuern bei nicht betrieblich genutzten Objekten und für Umsatzsteuer).

<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>
DBS	<b>1.884.028</b>	<b>1.750.022</b>	+ 7,7
Zinsüberschuss	27.378	25.767	+ 6,3
Provisionsüberschuss	11.521	11.156	+ 3,3
Personal-/Sachaufwand	28.115	27.239	+ 3,2
Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	1.110	911	+ 21,8
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>11.894</b>	<b>10.595</b>	+ 12,3
Bewertungsergebnis	-10.606	-4.564	+ 132,4
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-22.100	- 100,0
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>1.288</b>	<b>6.031</b>	- 78,6
Neutrales Ergebnis	975	-2.902	- 133,6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.263</b>	<b>3.129</b>	- 27,7
Steuern (gewinnabhängig)	-1.263	-2.129	- 40,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	-

Der Zinsüberschuss als bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse verzeichnet insgesamt einen deutlichen Anstieg um 6,3 %. Der deutliche Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten hatte positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss. Der Zinsertrag inklusive laufender Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen legte dabei von 26,7 Mio. EUR auf 28,2 Mio. EUR zu. Gleichzeitig reduzierte sich der Zinsaufwand von 1,0 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR. Gemessen an der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) wurde 2022 ein Zinsüberschuss von 1,45 % (Vorjahr: 1,47 %) erzielt. Das im Prognosebericht des letzten Jahres erwartete Zinsergebnis haben wir sehr deutlich überschritten.

Die Entwicklung beim Provisionsüberschuss mit einem Anstieg um 3,3 % lag deutlich über unseren Erwartungen. In Relation zur DBS beträgt der Provisionsüberschuss 0,61 % (Vorjahr: 0,64 %). Gründe hierfür waren höher als erwartete Provisionserträge aus dem Giroverkehr, dem Kartengeschäft und aus Geldautomaten-Verfügungen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (Personal-/Sachaufwand) betragen 1,49 % der DBS (Vorjahr: 1,56 %). Beim Personalaufwand lagen wir insbesondere aufgrund nicht besetzter offener Stellen deutlich unter unseren Erwartungen. Wir haben auch 2022 unser intensives Kostenmanagement

---

fortgeführt, so dass das Ergebnis 2022 im Sachaufwand sehr deutlich unter unseren prognostizierten Erwartungen lag.

Auch die Cost-Income-Ratio (CIR) hat sich günstiger entwickelt als erwartet (70,3 % gegenüber dem Planwert von 77,7 %; Vorjahreswert 72,0 %).

Von den Hauptkomponenten unseres Bewertungsergebnisses hat sich das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft auf Grund des deutlichen Zinsanstiegs sehr viel ungünstiger entwickelt als erwartet. Darüber hinaus wurden durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips für Wertpapiere des Anlagevermögens, die entsprechend gute Bonitäten aufweisen, Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 10,9 Mio. EUR vermieden. Dagegen fiel das Ergebnis im Kreditgeschäft deutlich besser aus als erwartet. Größere Forderungsausfälle aufgrund der COVID-19 Pandemie waren hier bisher noch nicht zu verzeichnen. Entgegen unseren Planungen konnten wir keine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken vornehmen, es wurden Vorsorgereserven aufgelöst.

Das neutrale Ergebnis profitierte einerseits von der erhaltenen Ausgleichszahlung für die vorzeitige Auflösung eines Zinsswaps, andererseits von höheren Rückstellungsaufösungen und geringeren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen. Dagegen wurde es belastet durch geringere Erträge aus Vorfälligkeitsentgelten und höhere aperiodische Personalaufwendungen für Pensionsrückstellungen. Insgesamt hat sich das neutrale Ergebnis deutlich positiver entwickelt als erwartet.

Bei der Eigenkapitalrentabilität auf der Basis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) in Bezug zur bilanziellen Eigenkapitalposition des Jahres 2021 liegen wir mit 1,9 % (Vorjahr: 9,1 %), insbesondere auf Grund der Auflösung von Vorsorgereserven, gegenüber den Planwerten etwas über unseren Erwartungen.

#### *Liquidität*

Den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Finanzlage der Sparkasse stellt die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) dar.

Die Anforderung an die Kennziffer zur Liquidität gemäß Artikel 412 der Capital Requirements Regulation (CRR) in Verbindung mit der delegierten Verordnung (delVO) 2015/61 von 100 % wurde im Geschäftsjahr stets eingehalten. Zum 31. Dezember 2022 betrug die Liquiditätsdeckungsquote 183,7 % nach 160,3 % im Vorjahr, die Bandbreite betrug 2022 143,1 % bis 187,8 %.

Auch die Anforderungen an die strukturelle Liquiditätsquote (Net stable funding ratio - NSFR) wurden stets eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von den Refinanzierungsangeboten der Deutschen Bundesbank in Form von Offenmarktgeschäften wurden insbesondere die im Rahmen der COVID-19-Pandemie aufgelegten Sonderprogramme und die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) genutzt.

---

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse auf Grund einer ausgewogenen Liquiditätsplanung im Geschäftsjahr jederzeit gegeben war.

#### *Vermögenslage*

Den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Vermögenslage der Sparkasse stellt die Gesamtkapitalquote nach CRR dar.

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses 2022 noch zu beschließenden Rücklagenzuführung in Höhe von 1,0 Mio. EUR wird sich das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital, das sich aus der Sicherheitsrücklage in Höhe von 49,0 Mio. EUR und dem im Jahr 2007 gebildeten Stammkapital in Höhe von 18,0 Mio. EUR zusammensetzt, auf 68,0 Mio. EUR erhöhen, was einer Erhöhung um 1,49 % gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Darüber hinaus steht der Sparkasse mit dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB Kernkapital in Höhe von 91,4 Mio. EUR zur Verfügung. Neben den genannten Kernkapitalbestandteilen verfügen wir über ergänzende Eigenkapitalbestandteile, die der Erfüllung regulatorischer Vorgaben der CRR dienen. Insgesamt betragen die Eigenmittel zum Bilanzstichtag 168,2 Mio. EUR (Vorjahr: 149,4 Mio. EUR), davon Kernkapital 158,1 Mio. EUR (Vorjahr: 135,0 Mio. EUR). Die Eigenmittelanforderungen gemäß CRR betragen inklusive der Kapitalpuffer 95,8 Mio. EUR, ebenso wie unter Berücksichtigung des von der BaFin angeordneten Kapitalzuschlags (zum Stichtag: 0,0 %) im Rahmen des aktuellen SREP-Bescheids. Auf Basis der seitens der BaFin mitgeteilten aufsichtlichen Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen ergeben sich ebenfalls Eigenmittelanforderungen von insgesamt 95,8 Mio. EUR.

Zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen für Kreditrisiken wenden wir den Kreditrisiko-Standard-Ansatz (KSA) an, für Operationelle Risiken den Basisindikatoransatz (BIA).

Die Kernkapitalquote betrug Ende 2022 17,39 % (Vorjahr: 14,52 %), die Gesamtkapitalquote gemäß CRR stieg von 16,06 % im Vorjahr auf 18,50 % zum 31. Dezember 2022, was deutlich über unseren Erwartungen lag. Neben einem Rückgang der Risikopositionen um 2,2 % verzeichneten wir einen Anstieg der Eigenmittel von 12,6 %. Positiv wirkten neben den Zuführungen im Rahmen des Jahresabschlusses 2021 auch der Rückgang der Risikopositionen, der auch durch die im Jahr 2022 neu genutzte Privilegierung gewerblicher Realkredite positiv beeinflusst wurde, aus. Insgesamt entwickelte sich der Rückgang aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, nahezu zu gleichen Teilen aus dem Kunden- und Eigengeschäft. Durch die von der BaFin per Allgemeinverfügung festgelegten Kapitalpuffer (inländischer antizyklischer Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 %), die seit dem 1. Februar 2023 zu beachten sind und die seit 03. Januar 2023 geltende aufsichtsrechtliche Eigenmittelempfehlung, werden sich unsere Kapitalanforderungen auf Basis der aktuellen Geschäftsstruktur von derzeit 10,540 % um ca. zwei Prozentpunkte erhöhen. Mit der derzeitigen Eigenkapitalausstattung ist die Basis für die künftige Geschäftsausweitung gegeben.

#### *Gesamtbeurteilung*

Die Ertragslage der Sparkasse Offenbach zeigt insbesondere einen deutlichen Anstieg im Zinsüberschuss, einen leichten Anstieg beim Provisionsüberschuss und den Verwaltungsaufwendungen mit einer etwas verbesser-

---

ten Cost-Income-Ratio. Das Bewertungsergebnis hat sich - unter Berücksichtigung der Auflösung von Vorsorgereserven - deutlich verschlechtert. Dennoch steht 2022 zur Erfüllung der zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen gemäß der CRR ausreichend Eigenkapital zur Verfügung. Die Vermögenslage ist durch eine befriedigende Ausstattung an Eigenmitteln gekennzeichnet, die wir im Hinblick auf die steigenden Anforderungen weiter stärken wollen. Auch wenn auf Grund des Bewertungsergebnisses -insbesondere wegen der Auflösung von Vorsorgereserven- das Jahr 2022 nicht zufrieden stellen kann, beurteilen wir zusammenfassend die wirtschaftliche Lage als insgesamt zufriedenstellend.

#### *Personal*

Am 31. Dezember 2022 beschäftigten wir 232 (Vorjahr: 231) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Hause, davon 64 (Vorjahr: 65) Teilzeitkräfte und 12 (Vorjahr: 17) Auszubildende. Dies entspricht, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, einer Personalkapazität von 211 (Vorjahr: 208) Angestellten einschließlich Auszubildenden.

Um sich den aktuellen Herausforderungen im Kreditgewerbe zu stellen, bedarf es eines hohen Qualitätsstandards der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Sparkasse legt Wert auf eine gute Berufsausbildung. So haben 38 % des bankspezifischen Personalbestandes eine Ausbildung zum Sparkassen-Betriebswirt und/oder eine Hochschulausbildung. 29 % sind als Sparkassenfachwirt ausgebildet. Darüber hinaus haben weitere 24 % die Abschlussprüfung als Bankkaufmann/Sparkassenkaufmann erfolgreich abgelegt.

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte und der technischen Neuerungen bildet neben einer umfassenden Berufsausbildung eine permanente und gezielte Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Schwerpunkt unserer Personalentwicklung.

Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, setzen wir mit variabler Arbeitszeit und Teilzeitverträgen moderne Arbeitszeitmodelle ein. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern im Rahmen der betrieblichen Erfordernisse auch die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten angeboten.

In der Altersstruktur sind die bankspezifischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 55 Jahre und älter sind, mit 24,2 % vertreten. Die Altersgruppe von 40 Jahre bis unter 55 Jahre kommt auf einen Strukturanteil von 45,7 %, die Altersgruppe unter 40 Jahre von 30,1 %. Die Fluktuationsraten betragen auf Basis des 3-jährigen Durchschnitts bei den Mitarbeitern unter 30 Jahre 9,5 %, von 30 bis unter 35 Jahre 6,1 %, von 35 bis unter 40 Jahre 2,9 %, von 40 bis unter 50 Jahre 1,6 % und bei Mitarbeitern, die 50 Jahre und älter sind 1,3 %. Altersteilzeitverträge bestanden zum Jahresende 2022 mit 8 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern. Davon befanden sich 5 in der Arbeits- und 3 in der Freistellungsphase.

#### *Nachtragsbericht*

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2022 nicht eingetreten.

---

## Risikobericht

### *Risikosteuerung*

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Die Risikokultur der Sparkasse Offenbach fördert die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken und stellt sicher, dass die Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Für das Risikomanagement der Sparkasse sind die Einschätzung der Risikotragfähigkeit und des Chancen-Risiko-Verhältnisses von elementarer Bedeutung. Wird dieses für günstig eingeschätzt, können die entsprechenden Risiken übernommen werden ansonsten sollten diese vermieden werden, bzw. bei laufenden Geschäften ist über eine Risikoverminderung nachzudenken. Aus Verantwortung gegenüber unseren Kunden geht die Sparkasse - unter Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen - nur quantifizierbare Risiken im Rahmen vorgegebener Limite ein.

Auch die Risikosteuerung wurde im Berichtsjahr von dem durch die Inflation getriebenen deutlichen Zinsanstieg, der durch die Auswirkungen des Ukraine Kriegs verstärkt wurde, und den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Die Darstellung der entsprechenden Sachverhalte erfolgt jeweils bei den einzelnen Risikoarten.

Die Sparkasse verfolgt einen GuV-orientierten Going-concern-Ansatz (Unternehmensfortführungsansatz), d. h. die Sparkasse wird unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen ihre Geschäftstätigkeit fortführen, selbst wenn das komplette einsetzbare Risikodeckungspotenzial durch schlagend werdende Risiken aufgezehrt werden würde. Die umfassende Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt entsprechend aus GuV-Sicht, da hier alle wesentlichen Risiken einbezogen und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt werden. Die Beurteilung der Wesentlichkeit erfolgt regelmäßig und anlassbezogen im Rahmen einer Risikoinventur, die einen Überblick über die Risiken der Sparkasse gibt (Gesamtrisikoprofil). Für von der Sparkasse als unwesentlich identifizierte Risiken (z. B. Währungsrisiko, Beteiligungsrisiko) wird einerseits im Rahmen der Risikoinventur sichergestellt, dass die Summe aller unwesentlichen Risiken keine erhebliche Größenordnung annimmt, andererseits wird regelmäßig überprüft, ob die Unwesentlichkeit dieser Risiken noch gegeben ist (z. B. im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und anlassbezogen). Zur Sicherstellung der zukünftigen Risikotragfähigkeit wurde ein Kapitalplanungsprozess installiert. Damit soll ein möglicher Kapitalbedarf (im Sinne des Risikodeckungspotentials) frühzeitig identifiziert werden, der sich über den Risikobetrachtungshorizont hinaus zur Deckung künftiger Risiken ergeben könnte. Es ist damit möglich, eventuell erforderliche Maßnahmen für die Sparkasse frühzeitig einzuleiten. Dieser Prozess gewährleistet eine systematische Auseinandersetzung mit der langfristigen Entwicklung der Kapitalausstattung der Sparkasse mit dem vorrangigen Ziel der Kapitalerhaltung.

Unter dem Begriff „Risiko“ versteht die Sparkasse eine Verlust- oder Schadensgefahr, d. h. die Möglichkeit einer ungünstigeren oder sogar existenzbedrohenden zukünftigen Entwicklung gegenüber dem Erwartungswert bezüglich der Vermögenslage, der Kapitalausstattung, der Ertragslage oder der Liquidität. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle Aktivitäten der Sparkasse zum systematischen Umgang mit Risiken erfasst.

---

Dazu zählen die Risikoerkennung, die Risikobewertung, die Risikomessung, das Risikoreporting und die Steuerung der Risiken als Konsequenz von Bewertung, Messung und Reporting sowie die Risikokontrolle.

Ein wesentliches Element für die Steuerung und Überwachung von Risiken ist die gemäß MaRisk vorgesehene aufbauorganisatorische Trennung von den geschäftsabschließenden zu den überwachenden bzw. kontrollierenden Funktionsbereichen. Diese Trennung bis auf die Ebene des Vorstands erfolgt zwischen den Bereichen Markt und Marktfolge sowie zwischen den Bereichen Handel und Abwicklung/Kontrolle bzw. Überwachung.

Als wesentliche Risiken gelten Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelle Risiken. Gemäß § 25a KWG bestehen Systeme zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Geschäftsrisiken, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Der Vorstand der Sparkasse Offenbach legt die Grundsätze der Risikopolitik fest. Dabei werden zunächst die Risikotragfähigkeit und die Berechnungsweise zur Anrechnung der Risikoarten festgelegt. Die Risikotragfähigkeit orientiert sich an der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapital und den Reserven der Sparkasse. Sie beschreibt das Potenzial der Sparkasse, mögliche unerwartete Verluste aus dem laufenden Ertrag bzw. aus dem Substanzwert aufzufangen. Wesentliche Bestandteile des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials sind der erwartete Jahresüberschuss nach Steuern, die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und freie Teile des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Hiervon ausgehend setzt der Vorstand der Sparkasse Offenbach das strategiekonform verwendbare Risikodeckungspotenzial als übergeordnetes Limit für alle quantifizierten Risiken fest. In diesem sind bereits die erwarteten Verluste für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Das strategiekonform verwendbare Risikodeckungspotenzial spiegelt die maximale Bereitschaft zur Risikoannahme wider. Nach Abzug eines Puffers wird das Limit für die Risikotragfähigkeit (RTF-Limit) festgelegt. Von diesem werden Einzellimite (Risikoappetit) für die verschiedenen wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Beim Marktpreisrisiko erfolgt zudem eine Aufteilung nach Zinsspannen und Bewertungsrisiko, beim Adressenrisiko nach Kunden- und Eigengeschäft.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit bzw. die Festlegung des RTF-Limits und die Ableitung von Limiten erfolgt für den Risikofall. Die Höhe der Limite wird aus dem geplanten Geschäftsumfang sowie dem Risikogehalt der Geschäfte abgeleitet. Für die Risikomessung im Risikofall wird ein einheitliches Konfidenzniveau von 95 % zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung des strategiekonform verwendbaren Risikodeckungspotenzials wird zunächst eine Mindestgesamtkapitalquote berücksichtigt, die über der aufsichtsrechtlichen Anforderung liegt. Hiervon werden ca. 73 % auf die Limite für die einzelnen Risikoarten allokiert. Zusätzlich zu den Limiten werden zur Früherkennung Schwellenwerte für die Auslastung einzelner Limite definiert. Eine Überprüfung des Risikotragfähigkeitslimits erfolgt monatlich. Neben der Betrachtung des Erwartungswerts und des Risikofalls werden für jede wesentliche Risikoart auch Stresstests auf Basis außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse (aE-Stresstests) durchgeführt. Deren Ergebnisse werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt, sind jedoch nicht mit Risikodeckungspotenzial zu unterle-

gen. Als aE-Stresstests wurden ein „schwerer konjunktureller Abschwung“, eine „Markt- und Liquiditätskrise“, eine „Immobilienkrise aufgrund eines Zinsanstiegs“, mögliche Auswirkungen der „COVID-19-Pandemie“, ein „Ukraine-Krise und Stagflations“-Szenario, sowie Stressszenarien für das Liquiditätsrisiko quantifiziert. In den Stressszenarien für das Liquiditätsrisiko werden die Wirkungen auf die Marktpreis- und Liquiditätsrisiken aufgezeigt. Der aE-Stresstest „Immobilienkrise aufgrund eines Zinsanstiegs“ führt zur höchsten Risikoausprägung, stellt jedoch keine Existenz gefährdende Bedrohung der Geschäftstätigkeit für die Sparkasse Offenbach dar. Auch die Zahlungsfähigkeit ist dabei gewährleistet.

In Ergänzung zu den aE-Stresstests werden im Rahmen von inversen Stresstests Ereignisse oder Szenarien simuliert, die das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden können. Bei diesen steht vor allem die kritische Reflexion der Ergebnisse im Vordergrund. Im Bereich der inversen Stresstests erfolgt ein risikoartenübergreifender inverser Stresstest (Risikotragfähigkeit). Insgesamt gesehen werden die Veränderungen der Risikoparameter, die für einen entsprechenden Verlust erforderlich wären, als nicht wahrscheinlich eingeschätzt. Neben diesen inversen Stresstests wird auch ein inverser Stresstest zur Zahlungsfähigkeit (Liquiditätsrisiko) durchgeführt. Die Kombination diverser Szenarioannahmen würde zu einer Gefährdung des Geschäftsmodells führen. Der Eintritt dieser inversen Stresstests (Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit) wird für sehr unwahrscheinlich gehalten, da die zugrunde gelegten Veränderungen der Risikoparameter noch extremer als im Risikofall sind.

Die Einhaltung der Limite wird durch das Risikocontrolling unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit überwacht. Hierbei werden neben den Risiken möglicher zukünftiger Verluste auch die bereits eingetretenen Verluste berücksichtigt. Das hierzu eingerichtete Risikocontrolling- und Risikomanagementsystem deckt alle maßgeblichen Risiken ab. Die Überwachung der Prozesse durch die Interne Revision ergänzt das Risikosteuerungssystem, das in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Neben der regelmäßigen Berichterstattung erfolgt für unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Sicherungsgeschäfte können im bilanziellen und im außerbilanziellen Bereich getätigt werden. Im Bereich der Zinsänderungsrisiken werden Derivate in Form von Zinsswaps von der Sparkasse zur Steuerung bzw. Absicherung des Zinsbuchs eingesetzt (weitere Ausführungen hierzu siehe Bilanzanhang). Kreditderivate werden derzeit nicht als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte fließen in den Prozess der Gesamtbanksteuerung mit ein.

Nachstehend ein Überblick über die Risikotragfähigkeitsrechnung inklusive Limitallokation und -auslastung:

<b>Risikotragfähigkeit aus GuV-Sicht</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Eingesetztes Risikodeckungspotenzial (in Mio. EUR) - RTF-Limit	41,0	46,0
Risiken (in Mio. EUR)	44,6	30,7
Auslastung in %	108,8	66,7
Freies eingesetztes Risikodeckungspotenzial (in Mio. EUR)	-	15,3
Freies, nicht eingesetztes Risikodeckungspotenzial (in Mio. EUR)	15,3	4,1

Teilrisiken zum 31.12.2022	Limit	Risiko	Auslastung
	in TEUR	in TEUR	in %
Zinsspannenrisiko	3.000	2.587	86,2
Marktpreisrisiko -Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft	30.000	36.958	123,2
Adressenrisiken Kundengeschäft	5.000	3.130	62,6
Adressenrisiken Eigengeschäft	2.000	1.278	63,9
Operationelle Risiken	1.000	668	66,8
<b>Gesamte Auslastung des eingesetzten Risikodeckungspotenzials für den Risikofall</b>	<b>41.000</b>	<b>44.621</b>	<b>108,8</b>

Die vom Vorstand festgelegten und vom Verwaltungsrat genehmigten Limite wurden für das laufende Jahr stets eingehalten, für das Folgejahr in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres. Zum Stichtag 31.12.2022 kam es zu Limitüberschreitungen beim Limit für das Marktpreisrisiko -Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft, dem Gesamtlimit für Marktpreisrisiken und dem RTF-Limit. Die Überschreitungen konnten durch ausreichend vorhandenes freies Risikodeckungspotenzial (15,3 Mio. EUR gegenüber der Überschreitung des RTF-Limits von 3,6 Mio. EUR) abgedeckt werden, was entsprechend zur Risikoabdeckung eingesetzt wurde. Aufgrund unseres Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt ab Mitte des Jahres auch eine Betrachtung für das Folgejahr. Trotz der Limitüberschreitungen zum 31.12.2022 stellte sich die Risikosituation sowohl für laufende als auch für das folgende Geschäftsjahr jederzeit als tragbar dar.

Ab dem Jahr 2023 wird das bisher angewandte periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept durch ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer normativen und ökonomischen Perspektive abgelöst. Grundlagen des neuen Risikotragfähigkeitskonzepts bilden die im Rahmen eines zentralen Projektes der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Methoden und DV-Systeme. In der normativen Sicht werden alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen (insb. zu den Kapitalquoten) betrachtet. Abgebildet werden diese Anforderungen in der Kapitalplanung der Sparkasse mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren. Die ökonomische Sicht löst sich von den Vorgaben der handelsrechtlichen Rechnungslegung und den regulatorischen Vorgaben und dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Sparkasse. Die steuerungsrelevante Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Sparkasse basiert zukünftig auf Limiten für die wesentliche Risiken, die aus einem barwertig ermittelten Risikodeckungspotential abgeleitet werden. Die Risikoermittlung erfolgt ebenso barwertig über einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont und auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%. Die Risikoberichterstattung unter Anwendung des neuen Konzepts erfolgt erstmals zum 31. März 2023.

#### *Adressenrisiken*

Adressenrisiken resultieren für die Sparkasse aus Kunden- und Eigengeschäften (Emittenten- und Kontrahentenrisiken). Aus GuV-Sicht wird unter Adressenrisiken im Kundengeschäft das Ausfallrisiko betrachtet, das die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch die Geschäftspartner bezeichnet. Bei den Eigengeschäften wird außerdem noch das Migrationsrisiko, das Bonitätsverschlechterungen bezeichnet, betrachtet.

Auch die Betrachtung der Adressenrisiken wird von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Entsprechend werden weiterhin als gefährdet identifizierte Branchen und Einzelkreditnehmer beobachtet und im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Zu größeren Forderungsausfällen aufgrund der

---

COVID-19 Pandemie kam es bis Ende des IV. Quartals 2022 nicht.

Neben einer laufenden Bonitätsüberwachung nutzt die Sparkasse mit der DV-Anwendung CPV (Credit Portfolio View) ein Instrumentarium, mit welchem Adressenrisiken auf Gesamt- und Teilportfolioebene quantifiziert werden können. In CPV werden unterschiedliche Risikosegmente angelegt, die mit segmentspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten unterlegt sind, die für Engagements ohne Risikoklassifizierung herangezogen werden. Für Engagements mit Risikoklassifizierung werden anstelle der segmentspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten die Ausfallwahrscheinlichkeiten der jeweiligen Risikoklasse zugeordnet. Darüber hinaus werden Wanderungsbewegungen zwischen einzelnen Ratingklassen und für alle Engagements Verwertungs- und Einbringungsquoten parametrisiert. Damit sind die für die Zukunft erwarteten Sicherheitserlöse simulativ berücksichtigt. Für die Messung des Kreditrisikos im Kundenkreditgeschäft werden Rating- und Scoringmodelle eingesetzt. Außer dem von der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) angebotenen Standard-Rating-System nutzen wir auch ein verfeinertes Immobilien-Rating-System und das KundenKompaktRating. In wenigen speziellen Fällen werden Engagements mit der im Landesbanken-Rating ermittelten Note risikoklassifiziert. Kredite an Privatpersonen werden im Neu- und im Bestandsgeschäft dem vom der SR entwickelten KundenScoring unterworfen, mit dem anlassbezogen sowie im Rahmen einer monatlichen Bestandsbewertung die Bonität der privaten Kreditnehmer beurteilt und überwacht werden kann. Darüber hinaus führen wir vierteljährlich eine Analyse nach Kundengruppen und Bonitätsklassen durch. Damit ist nahezu das gesamte Spektrum des risikotragenden Kreditvolumens den Risikoklassifizierungsverfahren unterworfen.

Zum 31. Dezember 2022 ist vom risikotragenden Kundenkreditvolumen in Höhe von 1.273,2 Mio. EUR ein Anteil von 98,9 % risikoklassifiziert. Dabei ergab sich in den o. g. Risikoklassifizierungsverfahren zum 31. Dezember 2022 folgende Risikostruktur:

Ratingklassen	Risiko	%	Blankoanteile in %
1 bis 10	Kredite ohne erkennbares/mit geringem Risiko	92,7	32,8
11 bis 15	Kredite mit erhöhten latenten Risiken	6,7	22,2
16 bis 18	Kredite mit Ausfallkriterium	0,6	42,7

Die Inanspruchnahmen betragen 1.026,5 Mio. EUR.

Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt auch die Betrachtung von Risikokonzentrationen. Diese können in mehreren Dimensionen auftreten, z. B. nach Branchen, Kreditarten oder nach Größe der Engagements. Als größere Engagements werden Engagements ab 10 Mio. EUR angesehen. Unter Herausrechnung unserer Kommune beträgt der Anteil dieser Engagements zum 31. Dezember 2022 16,5 % am Gesamtvolumen der Kredite an Nichtbanken. Hinweise auf weitere Risikokonzentrationen ergaben sich nicht.

Entsprechend den gesetzlichen Bewertungsmaßstäben haben wir für alle erkennbaren akuten Risiken eine angemessene Vorsorge durch Wertberichtigungen getroffen.

Kreditengagements prüfen wir regelmäßig dahingehend, ob Risikovor-sorgebedarf besteht. Soweit uns Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine

---

außerplanmäßige Überprüfung. Die im Einzelfall zu bildende Risikovorsorge orientiert sich dem Grunde nach an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür sind die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Zur Ermittlung der Höhe der Risikovorsorge erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Erlöse nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden. Über die Bildung von Einzelwertberichtigungen, -rückstellungen und Direktabschreibungen wird kompetenzgerecht entschieden. Es erfolgen regelmäßige Prüfungen der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen, oder bei einer Kreditrückführung aus der Verwertung vorhandener Sicherheiten erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen zuzüglich Einzelrückstellungen beträgt im Jahresabschluss 2022 1,8 Mio. EUR.

Darüber hinaus bestehen Pauschalwertberichtigungen und pauschale Rückstellungen für latente Risiken im Kreditgeschäft gemäß IDW RS BFA 7 in Höhe von 1,5 Mio. EUR.

Vorstand und Verwaltungsrat der Sparkasse werden vierteljährlich durch den entsprechenden Risikobericht ausführlich über den Stand des Kreditrisikos im Kundengeschäft informiert.

Durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner und die Vergabe von Emittenten-, Kontrahenten- und Länderlimiten sind diese Risiken begrenzt. Bei der Höhe des Limits wird die Bonität des Partners berücksichtigt.

Die Ratings der Eigenanlagen in der Direktanlage liegen ausschließlich im Investment Grade.

Dabei handelt es sich überwiegend um unbesicherte Schuldverschreibungen im Bereich der Landesbanken bzw. des S-Finanzverbunds. Darüber hinaus wurde in öffentliche Anleihen (auch EU-Staaten), Förderbanken und private Kreditinstitute investiert.

Auch das Durchschnittsrating der Anleihen in unserem Spezialfonds, der größtenteils in Unternehmensanleihen investiert, liegt im Investment Grade (BBB). Das Volumen der in den Staaten Portugal, Italien, Irland und Spanien gehaltenen Anleihen beträgt unter Berücksichtigung von Risikoübertragungen in Länder der Konzernmutterunternehmen 26,4 Mio. EUR. Davon wurden in der Direktanlage 14,2 Mio. EUR in Staatsanleihen von Italien investiert. 12,2 Mio. EUR wurden in Unternehmensanleihen investiert, die vollständig in unserem Spezialfonds gehalten werden. Darüber hinaus lag unser Kundenkreditgeschäft in Italien, Spanien, Griechenland und Portugal bei 0,1 Mio. EUR, Anlagen im Rahmen eines Immobilienspezialfonds in Irland und Italien anteilig bei 0,7 Mio. EUR.

Die Kontrahentenrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Es erfolgt eine vierteljährliche Berichterstattung mit Quantifizierung der Adressenrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit an den Vorstand und

---

den Verwaltungsrat, bei der Kunden- Emittenten- und Kontrahentenrisiken integriert betrachtet werden.

Um jederzeit über die Risikolage der Adressenrisiken im Kreditgeschäft informiert zu sein, wird die Einhaltung der Limite permanent überwacht. Entstehende Risiken rechtzeitig zu erkennen ist Ziel des installierten Früh-erkennungssystems.

Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung zugeordneten Deckungspotenziale für den Risikofall in Höhe von bis zu 9 Mio. EUR reichten im Berichtsjahr mit einer Auslastung von max. 79,9 % aus (Limit 7 Mio. EUR), um die vorhandenen Adressenrisiken deutlich abzudecken. Die Unter- limite für die Adressenrisiken im Kunden- und Eigengeschäft waren max. mit 86,0 % (Kundengeschäft bei einem Limit von 5 Mio. EUR) bzw. 64,7 % (Eigengeschäft bei einem Limit von 2 Mio. EUR) ausgelastet. Die Risikosi- tuation stellte sich im Berichtsjahr jederzeit als tragbar dar. Aufgrund der eingeführten Steuerungsmaßnahmen und einer grundsätzlich konservati- ven Kreditrisikostrategie halten wir die Adressenrisiken für überschaubar.

Ende 2022 betragen die Eigenmittelanforderungen gemäß CRR inklusive der Kapitalpuffer für Adressenrisiken bei Anwendung des Kreditrisiko-Standard- ansatzes 88,4 Mio. EUR wie auch unter Berücksichtigung des von der BaFin angeordneten Kapitalzuschlags im Rahmen des aktuellen SREP-Bescheids (siehe auch Abschnitt 4.3).

### *Marktpreisrisiken*

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Markt- preise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zu Ungunsten des Inhabers entwickeln. Für Kreditinstitute wird beim Marktpreisrisiko zwischen dem Zinsänderungsrisiko, dem Spread- risiko, dem Währungsrisiko, dem Aktienrisiko und dem Immobilienrisiko unterschieden.

Für die Sparkasse ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere das Zinsänderungsrisiko von Bedeutung. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet Risiken, die sich aus einer zukünftigen Marktzinsentwicklung ergeben. Dies kann sowohl in einem geringeren Zinsüberschuss (Zinsspannenrisiko) als auch bei handelsrechtlicher Betrachtung in Belastungen aus dem zins- induzierten Bewertungsrisiko bestehen oder bei einer wertorientierten Betrachtung zu einer Barwertminderung (Vermögensminderung) führen.

Auch auf das Marktpreisrisiko hatte der durch die Inflation getriebene deut- liche Zinsanstieg starke Auswirkungen, die sich insbesondere in signifikan- ten Belastungen beim Bewertungsergebnis Wertpapiere zeigten. Dagegen sind derzeit direkte Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nicht erkennbar.

Zur Messung des Zinsspannenrisikos werden regelmäßig, mindestens vier- teljährlich, Simulationsrechnungen durchgeführt. Dabei wird die von der Sparkasse erwartete Zinsentwicklung unter Berücksichtigung der Margen- planung mit der erwarteten Geschäftsstruktur kombiniert. Auf dieser Grund- lage werden Abweichungen sowohl von der erwarteten Zinsentwicklung als auch von der erwarteten Geschäftsstruktur simuliert, so dass verschiedene Abweichungen vom Prognose-Szenario entstehen, darunter auch ein Risiko- fall-Szenario. Darüber hinaus wird mindestens jährlich ein optimistisches

---

und ein pessimistisches Planszenario simuliert. Das Instrumentarium der Sparkasse berücksichtigt auch die variabel verzinslichen Positionen, bei denen Fälligkeiten auf Basis des Modells gleitender Durchschnitte angesetzt werden. Nicht einbezogen werden derzeit die Auswirkungen der impliziten Optionen, welche die Folgen von außerordentlichen Kündigungsmöglichkeiten im Zuwachssparbereich und vorzeitigen Tilgungsrechten im Darlehensbereich beurteilen. Die aus deren Ausnutzung resultierende Belastung ist im Verhältnis zum gesamten Zinsänderungsrisiko irrelevant. Für die Handhabung der impliziten Optionen erfolgt eine jährliche Überprüfung.

Für die regelmäßige Risikotragfähigkeitsbetrachtung erfolgt eine integrierte Betrachtung des zins- und spreadinduzierten Bewertungsrisikos. Das allgemeine Kursrisiko (Risiko, das aus dem risikolosen Zins resultiert) und das besondere Kursrisiko (Risiko, das aus der Spreadrisikobetrachtung resultiert) werden einheitlich betrachtet. Das zins- und spreadinduzierte Bewertungsrisiko wird zusammen mit dem sonstigen marktpreisinduzierten Bewertungsrisiko (derzeit nur Aktienkursrisiko, hier erfolgt ebenfalls eine einheitliche Betrachtung des allgemeinen und des besonderen Kursrisikos) im Bewertungsrisiko Wertpapiere betrachtet. Diesem wird auch ein möglicher Rückstellungsbedarf aus der Verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 (nachfolgend BFA 3) zugeordnet. Für das Bewertungsergebnis Wertpapiere werden monatlich Erwartungswert und Risikofall ermittelt. Der Erwartungswert ergibt sich auf Basis der erwarteten Zinsentwicklung bei festverzinslichen Wertpapieren und der erwarteten Kursentwicklung bei Aktien zum Jahresende. Das Ergebnis des Erwartungswerts ist bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Der Risikofall stellt eine negative Abweichung vom Erwartungswert dar. Er wird aus einer sehr ungünstigen Zins- und Spreadentwicklung bei festverzinslichen Wertpapieren bzw. sehr ungünstigen Zinsentwicklung für den Rückstellungsbedarf gem. BFA 3 und negativen Kursentwicklung bei Aktien auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 % bei einer Haltedauer von 12 Monaten und eines Stützzeitraums von 17 Jahren errechnet.

Bei der wertorientierten Betrachtung wird ein VaR-Ansatz mit einer Haltedauer von 90 Kalendertagen, einem Konfidenzniveau von 95 % und einem Betrachtungszeitraum von 34 Jahren zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auswirkung auf den Barwert der Sparkasse bei einem ad-hoc-Zinsshift von +200 Basispunkten -8,97 % der Eigenmittel.

Die Limite für das Zinsspannenrisiko und das Marktpreisrisiko -Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft werden aus dem RTF-Limit abgeleitet. Die Limitüberwachung durch Risikocontrolling erfolgt für das aktuelle Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft (beinhaltet realisierte Verluste, aktuellen Abschreibungsbedarf, realisierte Gewinne und aktuelles Zuschreibungspotenzial) täglich, für das Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Zinsen, Spreads, Aktien für Erwartungswert und Risikofall) monatlich und für das Zinsspannenrisiko vierteljährlich. Bei der Beurteilung des wertorientierten Zinsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer vorgegebenen Benchmark.

Die Auslastungen werden dem Vorstand und den Fachverantwortlichen regelmäßig berichtet. Je nach Art des Marktpreisrisikos erfolgt die Berichterstattung täglich bis vierteljährlich. Das Aufsichtsorgan der Sparkasse, der Verwaltungsrat, wird vierteljährlich unterrichtet. Bei Bedarf werden risiko-

---

begrenzende Maßnahmen getroffen.

Vor dem Hintergrund des im Berichtszeitraums starken Zinsanstiegs erfolgten zur Entlastung des Bewertungsergebnisses Wertpapiere Umwidmungen ins Anlagevermögen verbunden mit der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips (nähere Ausführungen hierzu siehe im Bilanzanhang).

Die zugeordneten Risikodeckungspotenziale für das Marktpreisrisiko Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft von bis zu 33 Mio. EUR und Zinsspannenrisiken von 3 Mio. EUR für den Risikofall reichten im Berichtsjahr in den ersten drei Quartalen mit einer maximalen Auslastung von 84,3 % (Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft bei einem Limit von 33 Mio. EUR) bzw. 99,9 % (Zinsspanne bei einem Limit von 3 Mio. EUR) um die vorhandenen Risiken abzusichern. Zum Jahresende ergab sich eine Limitüberschreitung beim Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft und damit eine Auslastung von 123,2 %. Die Limitüberschreitung wurde durch vorhandenes freies Risikodeckungspotenzial abgedeckt. Für die Risikoermittlung beim Marktpreisrisiko Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft gehen wir von steigenden Renditen aus, für das Zinsspannenrisiko legen wir deutlich ansteigende Zinsen über alle Laufzeitbereiche zu Grunde.

#### *Liquiditätsrisiken*

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus der mangelnden Synchronität zwischen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen, die vor allem durch die Liquiditätsfristentransformation, aber auch durch die Unsicherheit über Kundendispositionen begründet sind.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig (illiquide) wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Das Refinanzierungskostenrisiko besteht bei einem Missverhältnis in der Laufzeit zwischen Aktiva und Passiva, wenn infolge längerfristiger Verwendung von kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln im Aktivgeschäft oder durch zu geringe Platzierung von längerfristigen Einlagen die Refinanzierung nicht vorbehaltlos sichergestellt ist. Um die Rückzahlungen dennoch gewährleisten zu können, müssen entsprechende Anschlussfinanzierungen erfolgen. Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Marktliquiditätsrisiken bestehen darin, dass auf Grund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Um dies zu erreichen, haben wir ein Liquiditätsmanagement mit folgenden Ausprägungen eingerichtet:

Im Rahmen der täglichen Liquiditätsdisposition wird der tägliche Liquiditätsbedarf bzw.-überhang berechnet und mittels entsprechender Gelddisposition ausgeglichen. Monatlich erfolgt eine Liquiditätsbetrachtung auf Basis der LCR (Liquidity Coverage Ratio) gemäß der CRR. Darüber hinaus dient die Fälligkeitsliste der Liquiditätsplanung. Jährlich erfolgt eine Refinanzierungsplanung im erwarteten und adversen Planszenario. Die Liquiditätsliste führt alle verfügbaren Liquiditätsquellen nach bestimmten

---

Kriterien auf zur Erleichterung der Maßnahmenplanung und -einleitung in einer eventuellen Engpasssituation. Es besteht eine Liquiditätsnotfallplanung inkl. der Definition von Maßnahmen über die Liquiditätsliste.

Bei der Handhabung des Liquiditätsrisikos sind die Funktionsbereiche Liquiditätssteuerung und Überwachung aufbauorganisatorisch getrennt.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko erfolgen vierteljährlich Liquiditätsbetrachtungen auf Basis von cashflowbasierten Liquiditätsbedarfsübersichten. Der Erwartungswert wird über das Basisszenario dargestellt und entspricht dabei dem regulären Auslaufen des Kundengeschäfts unter normalen Marktbedingungen und Kundenverhalten. In den Stressszenarien wird die Survival Period (Überlebensperiode), die unter dem Gesichtspunkt der Zahlungsfähigkeit betrachtet, wie weit die vorhandene Liquidität unter eventuell schwierigen Bedingungen ausreicht, ermittelt. Die Survival Period ist die Zeitspanne (in Monaten), in der positive Liquiditätsüberhänge vorliegen. Dabei wurden Limite bzw. Warnmarken mit entsprechenden Meldepflichten eingeführt. Über die Ergebnisse wird dem Vorstand und den Fachverantwortlichen vierteljährlich berichtet. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Messung der Survival Period und die Kennziffern gemäß LCR, NSFR und die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials informiert. Einmal jährlich erfolgt zusätzlich die Betrachtung eines inversen Stresstests mit Beurteilung der Zahlungsfähigkeit. Bei Bedarf werden risikobegrenzende Maßnahmen getroffen. Die Survival Period betrug zum 31. Dezember 2022 mindestens 12 Monate im Stresstest. Die Liquiditätsdeckungsquote betrug zum 31. Dezember 2022 183,7 %, die NSFR 130,4 %. Das Liquiditätsdeckungspotenzial war im Laufzeitband bis 2 Monate mit 30 % ausgelastet.

Die vom Vorstand festgelegten Limite wurden von der Sparkasse im Berichtsjahr immer eingehalten. Auf Grund der aktuellen Liquiditätsübersicht und der ausreichend langen Survival Period schätzen wir das Liquiditätsrisiko als gering ein.

Das Refinanzierungsrisiko ist nach unserer Einschätzung auf Grund des kleinteiligen und diversifizierten Kundengeschäfts, der stabilen Refinanzierung und der Einbindung in den S-Finanzverbund von geringer Bedeutung.

### *Operationelle Risiken*

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Das Rechtsrisiko ist Bestandteil dieser Begriffsbestimmung, strategische Risiken und Geschäftsrisiken bleiben ausgenommen. Das Reputationsrisiko als Folgerisiko wird - sofern auf operationelle Risiken zurückzuführen - miteinbezogen, jedoch nicht quantifiziert.

Die Risikoermittlung erfolgt mit dem OpRisk-Schätzverfahren der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR). Grundlage ist die eigene und die gepoolte Schadensfallhistorie (Schadensfälle aller teilnehmenden Sparkassen). Für die ermittelten Schadensfälle der Sparkasse Offenbach wird ein Median (Zentralwert) gebildet, der an den Poolmedian angenähert wird. Mittels vorgegebener zentral validierter Parameter der SR werden Erwartungswert und Risikofall quantifiziert.

---

Zusätzlich werden potenzielle Operationelle Risiken bei der Sparkasse Offenbach von einer Expertenrunde durch die Methode OpRisk-Szenarien ermittelt (ex ante). Dabei erfolgt eine Beurteilung der Risiken nach durchschnittlicher Eintrittshäufigkeit und durchschnittlicher Verlusthöhe (=jährliches Verlustpotenzial) sowie realistischem Maximalverlust. Eingetretene Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank gesammelt und systematisiert (ex post). Der Abgleich zwischen den eingetretenen und den ex ante ermittelten Risiken ermöglicht weiterhin eine ständige Verbesserung der Instrumente zur Risikoschätzung.

Mit umfassender Durchdringung der Geschäftsprozesse sind Informationen und Informationstechnologien (IT) ein zentrales Element des gesamten Geschäftsbetriebes. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, diese vor den Risiken aus unzulässiger und unsachgemäßer Nutzung sowie Missbrauch, Verlust, Preisgabe, Zerstörung und Manipulation zu schützen. Für die Sparkasse Offenbach stellt daher Informationssicherheit einen integralen Bestandteil der Geschäftspolitik dar und ist unverzichtbar. Die Sparkasse Offenbach hat zur Gewährleistung der unter AT 7.2 der MaRisk geforderten Sicherheit der Informationsverarbeitung ein an den ISO/IEC-Normen 27001/27002 ausgerichtetes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) auf der Grundlage des Produktes Sicherer IT-Betrieb (SITB des SIZ) implementiert. Hiermit soll ein ausreichender und angemessener Schutz vor äußeren Angriffen und Einwirkungen von Katastrophen gewährleistet werden.

Für kritische Aktivitäten und Prozesse inklusive der notwendigen IT-Systeme existiert ein Notfallmanagement mit Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplänen (Business Continuity Managements der Sparkasse Offenbach) unter Berücksichtigung von Informationssicherheitsbelangen. Die schnellstmögliche Geschäftsfortführung ist dabei vorrangiges Ziel. Die Wirksamkeit der getroffenen Notfallmaßnahmen wird regelmäßig durch Notfallübungen entsprechend der Kritikalität des jeweiligen Geschäftsprozesses überprüft. Alle Maßnahmen zur Informationssicherheit und Geschäftsfortführung im Notfall werden als Beiträge zur Steuerung Operationeller Risiken verstanden.

Bei den Personalrisiken bezieht sich die Risikobetrachtung im Wesentlichen auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Schlüsselfunktionen wahrnehmen. Schlüsselfunktionen beinhalten insbesondere Aufgaben, die zur Sicherstellung eines nachhaltigen Markterfolges im Sinne der strategischen Ausrichtung der Sparkasse Offenbach, der Erfüllung von gesetzlichen Vorschriften, der Sicherstellung strategisch relevanter betriebsinterner Erfordernisse und der Durchführung des internen Risikomanagements wahrzunehmen sind. Die Sparkasse Offenbach begegnet Personalrisiken durch eine gezielte kurzfristige sowie mittel- und langfristige Personalplanung. Dabei erfolgt die Identifikation von Bedarfslücken durch einen Abgleich des erwarteten notwendigen Bedarfs mit dem vorhandenen Personal. Durch eine Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen individueller Personalentwicklungsmaßnahmen wird angestrebt, bestehende Bedarfslücken zu schließen. Bedarfslücken, die in Einzelfällen nicht über in der Sparkasse Offenbach verfügbares Potenzial abgedeckt werden können, werden gegebenenfalls über eine externe Personalbeschaffung geschlossen. Wegen der hieraus resultierenden Beschaffungsrisiken wird die hausinterne Qualifizierung des Personals durch eine systematische Personal- und Führungskräfteentwicklung priorisiert. Darüber hinaus werden über geeignete

---

Vertretungsregelungen durch Ausfallzeiten entstehende mögliche Risiken minimiert.

Die operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept zur Gesamtrisikosteuerung der Sparkasse einbezogen. Aus der Eigenschaft operationeller Risiken, kein direktes Ertragspotenzial zu besitzen, folgt unmittelbar das Ziel des Risikomanagements in diesem Bereich, die Risiken zu vermeiden, zu vermindern oder zumindest die Schäden (Verluste) zu begrenzen, sofern dies aus Kosten-/Nutzenaspekten gerechtfertigt ist. Dies kann über aktive oder passive Steuerung erfolgen.

Zur Begrenzung rechtlicher Risiken werden die Vertragsmuster des Deutschen Sparkassenverlags verwendet. Bei Abweichungen von den Vertragsmustern wird eine rechtliche Beurteilung eingeholt. Personelle Risiken werden durch Überprüfung der Fachkompetenz und durch periodische Beurteilungen der Mitarbeiter minimiert. Darüber hinaus wurde im Rahmen der COVID-19 Pandemie die Möglichkeit für Mitarbeiter geschaffen, ihre Arbeit mobil zu verrichten. Für die Absicherung von Schäden bestehen zum Teil Versicherungen, deren Angemessenheit jährlich überprüft wird.

Den Rechtsrisiken zuzuordnen ist auch das BGH-Urteil vom 06. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) zu unwirksamen Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen für das eine unseres Erachtens angemessene Rückstellung besteht.

Über die Auslastung der Limite erfolgt eine vierteljährliche Berichterstattung an den Vorstand und den Verwaltungsrat über die Ergebnisse des laufenden Jahres, ab Mitte des Jahres auch für das Folgejahr.

Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung zugeordneten Deckungspotenziale für den Risikofall in Höhe von 1,0 Mio. EUR reichten im Berichtsjahr mit einer Auslastung von max. 71,4 % aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken. Die Risikosituation stellte sich im Berichtszeitraum jederzeit als tragbar dar.

Zur Berechnung der regulatorischen Anforderungen zur Unterlegung Operationeller Risiken mit Eigenkapital nutzt die Sparkasse Offenbach den Basisindikatoransatz (BIA). Die Eigenmittelanforderungen betragen am Jahresende 2022 gemäß CRR inklusive der Kapitalpuffer 7,4 Mio. EUR wie auch unter Berücksichtigung des von der BaFin angeordneten Kapitalzuschlags (0,0 %) im Rahmen des aktuellen SREP-Bescheids (siehe auch Abschnitt 4.3).

#### *Sonstige Risiken*

Neben den oben dargestellten für Kreditinstitute besonders relevanten Risiken sind im Risikohandbuch der Sparkasse sonstige Risiken beschrieben. Das Kosten- und das Provisionsrisiko wurden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur quantifiziert, überprüft und als nicht wesentlich eingestuft.

#### *Zusammenfassende Darstellung der Risikolage*

Die Sparkasse verfügt über ein Risikohandbuch, in dem ihre Risiken und der entsprechende Risikomanagementprozess umfassend erläutert und strukturiert dargestellt werden.

Die Sparkasse verfolgt eine konservative Risikostrategie. Es werden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um eine Risikoerkennung, -messung

---

und -steuerung unter Berücksichtigung der gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen vornehmen zu können und Risiken besser beherrschbar zu machen. Für alle im Rahmen der Risikoerkennung sichtbar gewordenen Risiken wurde eine angemessene und ausreichende Risikovorsorge durch die Bildung von Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Limite für den Risikofall waren -unter Berücksichtigung der bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials angesetzten Erwartungswerte- für das Jahr 2022 eingehalten. Bei der Betrachtung des Folgejahres waren die Limite für das Marktpreisrisiko -Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft, das Gesamtlimit für Marktpreisrisiken und das RTF-Limit für den Risikofall lediglich zum Stichtag 31.12.2022 überschritten. Die Auslastung des RTF-Limits im Risikofall zu diesem Stichtag beträgt für 2023 108,8 %. Da die Überschreitungen durch vorhandenes freies Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden konnten, war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet. Auch die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Ebenso wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelunterlegung aller Risikoaktiva bzw. Marktrisikopositionen von 10,54 % (inklusive des von der BaFin angeordneten Kapitalzuschlags im Rahmen des erlassenen SREP-Bescheids von 0,0 %) sowie die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl LCR und NSFR von 100 % stets eingehalten.

Durch die unter 4.3 (Vermögenslage) aufgeführten von der BaFin festgelegten bzw. beabsichtigten Kapitalpuffer werden sich unsere Kapitalanforderungen auf Basis der aktuellen Geschäftsstruktur um ca. zwei Prozentpunkte erhöhen.

Auswirkungen auf die Risikolage haben sowohl mögliche weitere Folgen des Ukraine-Kriegs, z. B. erhöhte Inflation, weitere Zinssteigerungen, als auch Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Soweit hieraus Auswirkungen erkennbar waren, wurden diese im Rahmen laufender Risikobetrachtungen berücksichtigt.

#### *Prognosebericht*

Im Prognosebericht werden auf Basis der aktuellen Erwartungen zukünftige Entwicklungen eingeschätzt. Die zukünftigen tatsächlich erzielten Ergebnisse können deshalb von den prognostizierten abweichen, wenn die zukünftige Entwicklung nicht den aktuellen Erwartungen entspricht.

Für die Prognose zukünftiger Ergebnisse hat die Sparkasse einen Planungsprozess installiert, bei dem zunächst unterschieden wird zwischen strategischer Planung und operativer Planung. Im Rahmen der strategischen Planung werden Strategien festgelegt und Ergebnisse für Folgejahre prognostiziert. Für das Zinsergebnis wird die Hauszinsmeinung unter Berücksichtigung der Margenplanung und die erwartete Geschäftsentwicklung zugrunde gelegt. Dabei wird für die Geschäftsentwicklung die gesamtwirtschaftliche Entwicklung betrachtet und die individuelle Situation im Geschäftsgebiet der Sparkasse berücksichtigt. In die Personal- und Sachaufwandsentwicklung fließen aktuelle Einschätzungen ein. Im Rahmen der operativen Planung erfolgt die Überprüfung der Zielwerte auf dann aktueller Basis und ggf. eine Anpassung der Ergebnisse.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Es spricht viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder

---

verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Die Risiken bleiben jedoch groß. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe veranschlagen in der am 18. Januar 2023 veröffentlichten „Gemeinsame Prognose“ im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen Bruttoinlandsprodukts um 0,8 %. Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Aufgrund des herrschenden Fachkräftemangels würde selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen. Die Sparquote dürfte auf 9,8 % zurückgehen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von 8,0 % in Deutschland aus.

Für die heimische, regionale Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet sehen wir nach wie vor die konjunkturellen Aussichten verhalten. Während sich die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere in der Investitionsgüterproduktion niederschlägt, machen die örtlichen Industrieunternehmen nur 1,3 % der gesamten Gewerbebetriebe aus (letzter Stand: 30.09.2018, Quelle: Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Offenbach). Bei den stark vertretenen Dienstleistungsunternehmen (86,4 %) werden sich die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie erst vollständig zeigen, wenn die Überbrückungsunterstützungen und die Kurzarbeitsregelungen auslaufen. Entsprechend wird erwartet, dass sich die positive konjunkturelle Entwicklung voraussichtlich nur verhalten einstellen wird. Positiv ist die leicht verringerte Leerstandsquote bei den Büroräumen anzumerken (Quelle: Jahresbericht 2021 Wirtschaftsförderung der Stadt Offenbach).

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Entwicklung der Bevölkerung mit der nach wie vor deutlich unterdurchschnittlichen Kaufkraft und der Sozialstruktur in den kommenden Jahren gestaltet. Während hier die Chancen für eine Geschäftsausweitung zunächst verhalten gesehen werden, schätzen wir trotz rückläufiger Baukonjunktur insbesondere wegen der Nachfrage nach Bestandsimmobilien die Wachstumsmöglichkeiten positiv ein.

Trotz eines herausfordernden Umfelds, auch in Verbindung mit sich verschärfenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben, streben wir sowohl im Kreditgeschäft als auch im Bereich der Vermögensbildung durch eine intensiviertere Marktbearbeitung ein moderates, bonitätsstarkes bzw. nachhaltiges Wachstum an. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird mit einem Rückgang gerechnet.

Nach den bis Anfang Mai 2023 von der EZB durchgeführten Leitzinserhöhungen erwarten wir in unserer Geschäftsplanung für 2023 gleichbleibende Zinsen, bevor sich diese dann in den Folgejahren leicht rückläufig entwickeln werden. Der Geld- und Kapitalmarkt (in Form der Swapzinskurve) wird sich 2023 seitwärts bewegen bevor er in den folgenden Jahren leichte Zinsrückgänge erfahren wird. Die zwischenzeitliche Inversität der Zinskurve sollte nach unserer Einschätzung bis Ende 2023 stabil bleiben, bevor sie sich in den Folgejahren etwas zurückbildet. Die Zinsdifferenzen zwischen öffentlichen Anleihen und Swapzinsen werden über den Betrachtungszeitraum stabil gesehen. Allerdings besteht jederzeit die Möglichkeit von Schwankungen im langen Laufzeitbereich. Auf dieser Grundlage erwarten wir einen erkenn-

---

baren Anstieg beim Zinsergebnis, da der Anstieg bei den Zinserträgen nur teilweise durch steigende Zinsaufwendungen belastet wird. Risiken für das Zinsergebnis und damit für das Betriebsergebnis sehen wir u. a. bei einer stärkeren Erhöhung der kurzfristigen Zinsen und einer daraus resultierenden steiler abwärts gehenden inversen Zinsstrukturkurve. Daneben ergeben sich bei einer deutlichen Erhöhung der gesamten Zinsstrukturkurve negative Effekte auf das Zinsergebnis und das Bewertungsergebnis Wertpapiere. Chancen ergeben sich bei einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve bei niedrigeren Geldmarktzinsen. Darüber hinaus sind weitere Auswirkungen des Ukraine-Kriegs schwer einzuschätzen. Hiervon direkt betroffen sein können Einzeltitel im Spezialfonds der Sparkasse. Mittelbare Auswirkungen ergeben sich aus den Risiken aus der Energieversorgung und über eine weiterhin hohe Inflation, die sich auch auf das Zinsniveau und die Zinsstruktur auswirken könnte.

Nach einer leichten Steigerung im Jahr 2022 rechnen wir im Dienstleistungsbereich insgesamt weiter mit einer leicht positiven Entwicklung der Erträge. Stabilisierend sollen neben den Provisionserlösen im Girobereich auch die im Wertpapiergeschäft wirken.

Bei den Verwaltungsaufwendungen (Personal-/Sachaufwand) erwarten wir 2023 sowohl beim Personal- als auch beim Sachaufwand einen starken Anstieg. Der Personalaufwand wird auf Grund der zu erwartenden Tarifsteigerungen belastet. Beim Sachaufwand wirken neben allgemeinen Preissteigerungen insbesondere Aufwendungen für betrieblich genutzte Sachanlagen belastend. Ziel ist es diese Aufwandssteigerung durch Einsparungen so gering wie möglich zu halten.

Nach einem deutlichen Anstieg beim Betriebsergebnis vor Bewertung 2022 erwarten wir in diesem Bereich für das Folgejahr ebenfalls einen markanten Zuwachs bei einer Cost-Income-Ratio von 69,4 %.

Trotz der risikobewussten Aufstellung unseres Kreditportefeuilles erwarten wir unter Berücksichtigung der noch nicht endgültig abzuschätzenden Auswirkungen der COVID-19 Pandemie und möglichen weiteren Einflüssen des Ukraine-Kriegs ein erhöhtes negatives Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft. Die Ermittlung erfolgte auf Basis statistischer Ausfallwahrscheinlichkeiten. Da das Ergebnis 2022 signifikant unter dem statistischen Ausfallwert lag, bedeutet dies für 2023 rechnerisch einen deutlichen Anstieg. Darüber hinaus haben wir für Unwägbarkeiten einen Sicherheitspuffer berücksichtigt. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft simulieren wir auf Basis unserer Zinsprognose. Nach dem deutlichen Zinsanstieg in 2022 erwarten wir im Jahr 2023 eine Beruhigung der Märkte. Entsprechend rechnen wir mit einer deutlichen Verbesserung. Insgesamt sehen wir auf Grund der prognostizierten Zinsentwicklung und der Struktur unseres Portefeuilles derzeit gewisse Risiken, insbesondere im Hinblick bei weiter steigenden Zinsen und bei Spreadausweitungen, Chancen bei gleichbleibenden oder fallenden Zinsen und Spreadeinengungen.

Beim Bewertungsergebnis erwarten wir eine starke Verbesserung gegenüber 2022, beim neutralen Ergebnis eine deutliche Verschlechterung und damit ein Ergebnis vor Steuern (zuzüglich Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken), das sehr stark über dem des Vorjahres liegt. Ins-

---

gesamt gehen wir davon aus im nächsten Jahr eine deutliche Aufstockung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals, insbesondere in Form von Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, vornehmen zu können. Auf der Basis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) in Bezug zum bilanziellen Eigenkapital wird eine Eigenkapitalrentabilität von 9,7 % erwartet. Auf Basis unserer Geschäftsplanung erwarten wir für 2023 eine Eigenmittelquote gemäß CRR von ca. 18,4 %, die bei ungünstiger Geschäftsentwicklung auch darunter liegen könnte. Auch die erhöhten Kapitalanforderungen aufgrund der von der BaFin per Allgemeinverfügung festgelegten Kapitalpuffer (inländischer antizyklischer Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 %), die seit dem 1. Februar 2023 zu beachten sind und die seit 03. Januar 2023 geltende aufsichtliche Eigenmittelempfehlung (1,00 %), werden wir nach unserer aktuellen Kapitalplanung deutlich übererfüllen. Im Rahmen der Liquiditätsvorsorge werden wir auch in 2023 die Liquiditätskennzahlen einhalten. In Anbetracht der positiven Entwicklungen beim Betriebsergebnis vor Bewertung und dem Bewertungsergebnis sehen wir für 2023 eine positive Trendentwicklung.

Offenbach am Main, im Juni 2023

Der Vorstand

Kaßburg

Biste

---

**Statistischer Bericht über die Erfüllung  
des öffentlichen Auftrags der Sparkasse  
im Geschäftsjahr 2022  
(§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i.V.m. § 2 HSpG)**

## I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

<i>Mitarbeiter (per 31.12.2022)</i>	Beschäftigte insgesamt*	247	
	davon: Auszubildende	12	
	* inklusive freigestellter Beschäftigter		
<i>Geschäftsstellennetz (per 31.12.2022)</i>	Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	6	
	SB-Filialen	7	
	Geldautomaten	30	
	Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	30	
<i>Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen)</i>		<u>Volumen (in TEUR)</u>	<u>Anteil in %</u>
	Insgesamt	190	100,0
	Davon Verwendung für:		
	• Soziales	32	16,8
	• Kultur	29	15,3
	• Sport	64	33,7
	• Sonstiges	65	34,2
<i>Stiftungen der Sparkasse Offenbach am Main</i>	1. Stiftungskapital (in TEUR) am 31.12.2022	7.952	
	2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
	Insgesamt (in TEUR):	136	100,0
	Davon Verwendung für:	<u>Volumen</u>	<u>Anteil</u>
		<u>TEUR</u>	<u>%</u>
	• Soziales	30	22,1
	• Kultur	68	50,0
	• Sport	38	27,9
<i>Steuerleistung</i>		TEUR	
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.263	
	Sonstige Steuern	209	

## II. Förderung der Vermögensbildung

<i>Bilanzwirksame Anlagen</i>	a) Kontenzahl	
		<u>31.12.2022</u>
	Sparkonten	33.071
	Termingeldkonten	204
	Konten für täglich fällige Gelder	62.137
	darunter:	
	• Geschäftsgirokonten	7.265
	• Privatgirokonten	44.803
	<u>Summe</u>	<u>95.412</u>
	nachrichtlich:	
	Bürgerkonten	3.000

	b) Vermögensbildung	31.12.2022
		TEUR
	<u>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</u>	<u>1.483.885</u>
	Davon:	
	• Spareinlagen	253.168
	• Andere Verbindlichkeiten	1.230.717
	Verbriefte Verbindlichkeiten	-
<i>Bilanzneutrale Anlagen</i>	a) Anzahl Kundendepots	
		31.12.2022
	<u>Anzahl Kundendepots</u>	<u>7.187</u>
	b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände	
		Bestand am 31.12.2022
		TEUR
	Depotbestand	411.780
	<b>III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs</b>	
<i>Forderungen an Kunden</i>		31.12.2022
		TEUR
	<u>Forderungen an Kunden</u>	<u>1.012.575</u>
<i>Darlehenszusagen und -auszahlungen</i>		TEUR
	Darlehenszusagen	162.763
	Darlehensauszahlungen	161.158
	<b>IV. Girokonten auf Guthabenbasis</b>	
<i>Girokonten auf Guthabenbasis</i>		31.12.2022
	Anzahl	3.000
	<b>V. Beratung von Existenzgründern</b>	
<i>Beratung von Existenzgründern</i>		2022
	Finanziertes Volumen (in TEUR)	360
	Finanzierung davon durch	
	• Sparkassenmittel (in TEUR)	110
	• Öffentliche Fördermittel (in TEUR)	250
	Geplante Zahl von Arbeitsplätzen	5
	<b>VI. Vermittelte Förderkredite</b>	
<i>Vermittelte Förderkredite</i>		2022
	Volumen (in TEUR)	11.686

---

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat erfüllte im Jahr 2022 die ihm aufgrund der sparkassenrechtlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben. Er wurde durch den Vorstand in fünf Sitzungen über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse sowie über alle besonderen Vorgänge unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Geschäftsbericht für das Jahr 2022 vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 1.000.000,00 Euro erfolgte entsprechend § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 16 Hessisches Sparkassengesetz. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.000.000,00 Euro in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Offenbach am Main, 11. September 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Felix Schwenke  
Oberbürgermeister

---

# Jahresabschluss

- Kurzfassung ohne Anhang-  
zum 31. Dezember 2022

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen Thüringen versehen. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Städtische Sparkasse  
Offenbach a. M.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		12.994.412,49		13.042
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		14.476.200,39		192.875
			27.470.612,88	205.917
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		245.964.357,70		4.344
b) andere Forderungen		54.166.706,48		59.069
			300.131.064,18	63.413
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.012.574.714,77	947.020
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	652.948.505,71	EUR		( 605.585 )
Kommunalkredite	13.703.889,33	EUR		( 12.695 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		24.265.355,40		83.381
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	24.265.355,40	EUR		( 83.381 )
bb) von anderen Emittenten		226.659.591,48		225.410
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	122.892.813,54	EUR		( 64.783 )
			250.924.946,88	308.791
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			250.924.946,88	308.791
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			178.725.729,15	191.711
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:			13.082.061,42	12.862
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	875.383,54	EUR		( 875 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			51.129,19	51
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			10.804.243,71	11.455
darunter:				
Treuhandkredite	10.804.243,71	EUR		( 11.455 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		57.460,00		103
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		97
			57.460,00	201
<b>12. Sachanlagen</b>			24.718.048,04	25.729
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			3.661.275,42	2.556
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			53.387,29	39
<b>Summe der Aktiva</b>			1.822.254.672,93	1.769.746

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig			0,00	1.080
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			147.716.249,36	222.638
				223.718
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	250.989.151,54			258.444
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.178.739,27			27.460
		253.167.890,81		285.904
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.195.157.385,76			1.060.344
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	35.560.204,97			10.346
		1.230.717.590,73		1.070.691
			1.483.885.481,54	1.356.594
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			10.804.243,71	11.455
darunter:				
Treuhandkredite	10.804.243,71 EUR			( 11.455 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			673.420,66	661
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			53.929,85	70
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.065.389,00		11.910
b) Steuerrückstellungen		0,00		0
c) andere Rückstellungen		6.654.958,81		6.936
			19.720.347,81	18.846
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Banksrisiken</b>			91.400.000,00	91.400
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		18.001.000,00		18.001
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	49.000.000,00			48.000
		49.000.000,00		48.000
d) Bilanzgewinn		1.000.000,00		1.000
			68.001.000,00	67.001
<b>Summe der Passiva</b>			1.822.254.672,93	1.769.746
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		20.813.839,78		21.199
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			20.813.839,78	21.199
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		101.720.948,36		105.568
			101.720.948,36	105.568

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

Städtische Sparkasse Offenbach a. M.  
1.1.-31.12.2021

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.680.336,02		20.460
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	367.072,43 EUR			( 426 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	3.584,00 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.897.051,74		1.611
		24.577.387,76		22.071
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		1.133.795,62		4.450
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.505.740,65 EUR			( 1.549 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	396.865,99 EUR			( 1.058 )
			23.443.592,14	17.621
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.681.636,21		4.080
b) Beteiligungen		1.278.240,61		1.237
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.959.876,82	5.317
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			566.863,21	451
<b>5. Provisionserträge</b>		12.245.616,70		11.824
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		703.125,36		666
			11.542.491,34	11.158
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.912.942,94	2.787
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	57.099,95 EUR			( 40 )
<b>9. (weggefallen)</b>			43.425.766,45	37.335
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		13.379.437,99		13.428
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.970.731,49		3.948
darunter:				
für Altersversorgung	2.382.329,32 EUR			( 1.352 )
		18.350.169,48		17.376
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.960.236,11		8.335
			27.310.405,59	25.710
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.335.747,59	2.301
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			702.631,54	1.126
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	4.816,90 EUR			( 2 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		10.958.852,57		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		17.234
			10.958.852,57	17.234
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		353.581,30		0
			353.581,30	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00	22.100
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			2.471.710,46	3.332
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.263.187,67		2.129
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		208.522,79		203
			1.471.710,46	2.332
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.000.000,00	1.000
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.000.000,00	1.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.000.000,00	1.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.000.000,00	1.000

Die Vorjahreswerte der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung können technisch bedingte Rundungsdifferenzen enthalten.

---

Herausgeberin  
Städtische Sparkasse Offenbach a. M.

Satz und Layout:  
Städtische Sparkasse Offenbach a. M.